

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

18. Die Viehzucht und Milchwirtschaft.

Der Viehstand bestimmt sich am richtigsten durch genaue Zählungen. Wir werden auch hiervon die Resultate verschiedener Jahre zur Vergleichung liefern. Im Allgemeinen ist der Stand der Pferde, des Rind- und Kleinviehes sehr beträchtlich; denn die gebirgigen Gegenden sind der Viehzucht vorzüglich günstig; sie wird auch auf dem flachen Lande emsig betrieben. Die Pferde sind 19 bis 22 Fäuste groß und stark, und werden zum schweren Fuhrwerke ganz vorzüglich gesucht. Man schlägt manche Pferde nur auf 50 fl., andere aber über 2 bis 300 fl., Kühe oder Ochsen auf 50, 60, 70, eine einjährige Kalbe gegen 10 fl. an (Kajetan Lürzer v. Zehendthal im Eingange zu seiner Beschreibung des Pfliegeriches Saalfelden).

Die Rindviehzucht liefert im Gebirglande den beträchtlichsten und in einigen Gegenden beynahe den einzigen Nahrungsweig. Das Rindvieh im Lungau zeichnet sich durch seine Größe aus, aber die Kühe liefern nicht so viele Milch wie im Pongau und Pinzgau.

Die Schafzucht ist weder im Gebirge noch auf dem flachen Lande sehr bedeutend. Die Schafe sind fast durchaus gemeiner Art. Die Veredlung durch italienische Störe und spanische Widder nimmt immer mehr zu, obwohl sie hier und da wieder durch Vermischung mit der gemeinen Race (im Gebirge gar nicht zu hindern) vernichtet wird. Die von der veredelten Art sind unter dem Namen wälsche Schafe bekannt. Ein Schaf wird im Durchschnitte um 5, ein Bock um 6 fl. gerechnet. Ein Widder im Gebirge gibt jährlich 2 1/4 Pfund und ein Muttereschaf 1 3/4 Pfund Wolle.

Ziegen werden besonders in den gebirgigen Gegenden in beträchtlicher Menge gezogen. Eine Ziege gibt während der 3 monathlichen Alpenzeit 1 Pfund Käse. Man schätzt eine Ziege gewöhnlich auf 6 fl.

Schweine hält man fast bey jeder Meierei, hier mehr, dort weniger. Die Lungauer, welche auch in fremde Länder reisen, verstehen die Verschneidung davon besonders gut. Man rechnet ein Schwein auf 7 fl. Die Mastung erhöht aber den Preis.

Die Viehzucht wird mächtig durch die vortrefflichen Weiden vorzüglich auf Alpen befördert. Man rechnet,